

LESER-FORUM

„Ich frage mich bis heute, wer auf die Idee gekommen ist, Grundstücke mitten auf einer Straße an Private zu veräußern!“

Thomas aus Lennep im Stadtgespräch auf rga-online.de zu Alleepavillons

Schönheitskur für die Alleestraße

zu: Innenstadt

Eine Schönheitskur ist für die Alleestraße wichtig, aber ansonsten finde ich diese Pläne für Remscheid größtenteils sinnlos. Was nützt uns ein neuer Boulevard, wenn wir noch nicht einmal ein gemütliches Brauhaus in den Ratskeller bekommen. Das alte Metropol-Kino und den gegenüberliegenden Mexikaner vermissen wir schmerzlich. Die Engelspassage sollte dringend aufgewertet und heller werden. Die Unterführung beim Friedrich-Ebert-Platz müsste von einem tollen Sprayer mit bergischen Motiven oder unseren Löwen mit wasserfester Farbe verschönert werden. Den Busbahnhof bitte lassen und für Fernbusse nutzbar machen. Als Touristenattraktion eine alte Straßenbahn, wie in San Francisco, vom Bahnhof zum Allee-Center wiederbeleben. Die Alleestraße mit einheitlichen Regenschutzdächern versehen, um bei Regen vom Markt bis zum AlleeCenter bummeln zu können. Vielleicht sollte man versuchen auswärtige Käufer durch kleine Läden, mit in Remscheid oder im Bergischen

Land produzierten Waren (Werksverkäufe), in die Innenstadt locken. Frau Wolffs Pläne sollten auch dafür überdacht werden. Diese Vorschläge wären bestimmt günstiger als alle Pläne, denn selbst in Bad Münstereifel sind mindestens ein Viertel der Outlet-Geschäfte nur verklebt und nicht vermietet.

Ute Eidloth, Remscheid

Geld für Soziales ausgeben

zu: Innenstadt

Die Gelder für Grünflächen sollten eher fürs Soziale ausgegeben werden. Da werden wieder Planungen gemacht, was ein Jahr schön aussieht und dann anschließend, wie wir es schon öfter gesehen haben, vergammelt, da für die Pflege kein Geld vorhanden ist. Für soziales Personal ist kein Geld da, aber für Grünflächen, die keiner braucht oder die zerstört werden.

Christian Vogt, Remscheid

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung der Einsender wieder; Kürzungen bleiben vorbehalten. Zuschriften erreichen den RGA per E-Mail an redaktion@rga-online.de

SO SEH' ICH DAS

Pavillons gehören dazu

„Die Pavillons an der Alleestraße sollten meiner Meinung nach erhalten bleiben. Sie gehören zur Straße und zum Straßenbild einfach zu dazu. Ich kann aber nachvollziehen, dass diskutiert wird, sie abzureißen, weil die drei Pavillons oft nicht gut besucht sind.“

Hakan Elci



REMSCHIEDER NACHRICHTEN

SPD ehrt Jubilare und verabschiedet Urgesteine

Bei einer Feierstunde in der Gaststätte Richard Becker ehrte die SPD am Sonntag jene Parteifreunde, die 2014 ein Jubiläum feierten bzw. aus der aktiven Politik ausgeschieden. Vorsitzender Sven Wertz würdigte die Verdienste der Sozialdemokraten und nahm sie mit auf eine Zeitreise zu Ereignissen der vergangenen fünf Jahrzehnte. Jubiläum feierten: Irma Trepow (50 Jahre bei der SPD), Marianne Bass, Jutta Ebbinghaus, Birgit Kraus, Harry Lindemann und Werner Spiegel (40 Jahre), Ramazan Galgali, Klaus Ellenbeck, Rudi Pohl, Ilse



Bei der SPD schlug die Stunde der Jubilare: Sie wurden geehrt. Foto: Doro Siewert

Uibel, Drago Wolff und Beate Wilding (jeweils 25 Jahre). Erden Anka-Nachtwein, Volker Apmann, Luigi Costanzo, Elfriede Korff, Arndt Mähler, Hans Peter Meinecke, Hans Ferdinand Enk, Willi Korff, Harald Mohr und Renate Schmid verabschiedeten sich in den politischen Ruhestand. zak

IMPRESSUM

REMSCHIEDER GENERAL-ANZEIGER rga

Remscheider Anzeiger – Täglicher Anzeiger Bergisches Tageblatt – Bergisches Abendblatt

Verlag: Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG, Alleestraße 77-81, 42853 Remscheid  
Anzeigen-Service: Telefon (0 21 91) 909-123  
Zeitungszustellung: Telefon (0 21 91) 909-333  
Telefon Redaktion: (0 21 91) 909-211  
Fax (0 21 91) 909-185

Herausgeber: Bernhard Boll, Michael Boll  
Redaktion: Chefredakteur: Stefan M. Kob (sb.); stv. Chefredakteur, Lokalchef: Axel Richter (ric); Ansprechpartner: Planung, Produktion: Leitung: Andreas Dach (ad); Michael Albrecht (ma), Kerstin Neuser (neu), Melissa Wienzek (mw); Online: Andreas Kratz (kaz); Lokales: Frank Michalczak (zak), Gerhard Schattat (schatt), Anja Siebel (acs), Andreas Weber (awe); Sport: Peter Kuhlendahl (pk), Gunnar Freudenberg (gf); Bergisches Land: Nadja Lehmann (nal), Karsten Mittelstädt (kam),

Thomas Wintgen (s.n.); Foto: Michael Sieber; Redaktionsassistentin: Andrea Suntrup. Internet: www.rga-online.de E-Mail Redaktion: redaktion@rga-online.de Individuelle E-Mail-Adresse d. einzelnen Redakteure: vorname.nachname@rga-online.de Anzeigenleitung: Günter Leuener Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Januar 2014. Bezugspreis: monatlich 27,50 Euro; Einzelverkaufspreis: werktags 1,30 Euro; Sa. 1,50 Euro. Alle Preise einschließlich 7% MwSt. Nachsendekosten: europ. Ausland 1,30 Euro. Alle Preise einschließlich 7% MwSt. Die vom Verlag gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verlages reproduziert und nachgedruckt werden. Geschäftsstelle: Remscheid: Buchhandlung Potthoff, 1. OG, Alleestraße 75, 42853 Remscheid RGA-Service-Punkt: Lenneper: Berg, Buchhandlung R. Schmitz, Wetterauer Str. 6, 42897 Remscheid

MAHNWACHE Remscheider erinnern an Opfer von Kriegen und Konflikten



Es sollte ein stilles Gedenken werden: Gestern Abend versammelten sich am Brunnen vor dem Allee-Center Menschen, die angesichts des Blutvergießens im Nahen Osten zum Frieden mahnen wollten. Das Bündnis „Remscheid Tolerant“ hatte zu der Aktion aufgerufen – und folgte damit dem Beispiel anderer Städte, wie Martin Sternkopf, Zentraldienstleiter Integration und Migration im Rathaus, berichtet. „Ich denke, es steht Remscheid gut zu Gesicht, ein solches Zeichen zu setzen.“ Ihm gehe es auch darum, an das Schicksal zahlreicher Flüchtlinge zu erinnern, die eine schwere Last tragen müs-

sen. „Angesichts dessen sollten wir uns bewusst machen, wie gut wir es eigentlich haben.“ Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz richtete ein kurzes Grußwort an die Anwesenden, die nach einigen Schweigeminuten den Brunnen vor dem Allee-Center wieder verließen. red/Foto: Doro Siewert

Nachtbaustelle hat sich bewährt

NEUENKAMPER STRASSE Ortopolitiker loben raschen Ablauf der Sanierungsarbeiten. System soll an ähnlich beschaffenen Straßen Schule machen.

Von Anja Carolina Siebel

Es hätte das absolute Chaos werden können. Entgegen der Befürchtungen vieler verliefen die Sanierungsarbeiten der Fahrbahndecke an der Neuenkamper Straße im August aber völlig reibungslos.

„Das ging wirklich viel besser und schneller als wir erwartet hatten“, lobte Bezirksbürgermeister Stefan Grote in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Süd die Arbeit des städtischen Amtes für Straßen- und Brückenbau. Das System der Nachtbaustelle habe sich nach der Feuerprobe bewährt, resümierte Michael Zirngiebl von den Technischen Betrieben (TBR). „Für einen Verkehrsknotenpunkt wie

die Neuenkamper Straße war das ideal. Wir werden das auch andernorts anwenden.“ Dort, wo es möglich ist. Denn müssen beispielsweise Strom, Wasser- oder Gasleitungen verlegt werden, müssen die Arbeiter tagsüber ran.

Kleinere Staus bei Tagesarbeiten gab es

„Das wird beispielsweise an der Ringstraße der Fall sein“, sagt Gerald Hein, Leiter des Amtes für Straßen- und Brückenbau. An der Ringstraße stehen 2016/17 größere Arbeiten an. „Da ist dann auf jeden Fall mit größeren Staus zu rechnen“, kündigt Hein an.

Kleinere Staus hatte es auch an der Neuenkamper Straße gegeben, weil die Arbeiter teils tagsüber Vorbereitungen für die

Nacht treffen mussten. Die hielten sich aber in Grenzen. „Die Neuenkamper Straße war auch deshalb ideal, weil sie vierspurig befahrbar und ohne viel Wohnbebauung ist“, sagt Hein.

Vorwiegend in den Nachtstunden frästen die Arbeiter Asphaltdeckschicht und Tragschicht ab und erneuerten dann sukzessive die Fahrbahnsschichten. Die Kanalschächtringe mussten vorab saniert und auf weitere Arbeiten vorbereitet werden. Im Laufe der Jahre waren etliche Lkw über die Kanalumfassungen gerollt, so dass es zu Schäden kam. Für einige Zeit wurde die Straße in Fahrtrichtung Lenneper auch tagsüber einspurig. Große Beeinträchtigungen gab es aber auch in diesem Zeitraum nicht, weil die Stadt sie zu den Hauptverkehrszeiten wieder zweispurig werden ließ.

Rot-weiße Baken lenkten den Verkehrsfluss bei Nacht. Zum er-

HINTERGRUND

**SCHLAGLÖCHER** 1000 Schlaglöcher in Remscheids Straßen zählte die Stadt nach dem vorigen Winter. Insgesamt waren 2013 über 7200 Straßenschäden bei der Stadt gemeldet und weitestgehend abgearbeitet worden. Größte Baustelle war dabei die Neuenkamper Straße. In Fahrtrichtung Lenneper wurde die Fahrbahn grundlegend erneuert, in Richtung Remscheid wurde zumindest die Fahrbahndecke saniert.

warteten Chaos kam es daher nicht.

Gerald Hein schätzt, dass die jetzt erneuerte Fahrbahndecke von großer Haltbarkeit sein wird. „Die nächsten 10 bis 15 Jahre müssen wir da nichts mehr machen.“

Themen, die Stadtteile bewegen

POLITIK BV Lenneper und Lüttringhausen tagen morgen.

Zeitgleich tagen am morgigen Mittwoch, 29. Oktober, die Bezirksvertretungen Lenneper (BV) und Lüttringhausen. In der BV Lenneper geht es einmal mehr um den Dauerbrenner – um das geplante Outlet-Center. Bezirksbürgermeister Markus Kötter und seine Kollegen erwarten einen Sachstandsbericht der Verwaltung zum Thema. Ebenfalls auf der Tagesordnung: Pflasterarbeiten in der Lenneper Altstadt. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr bei der Lebenshilfe, Thüringstraße 7.

Ins Lüttringhauser Rathaus führt zur gleichen Zeit die Sitzung der dortigen Bezirksvertretung. Bezirksbürgermeister Andreas Stuhlmeier und die Fraktionen beraten unter anderem über den neuen Standort für die Lüttringhauser Feuerwehr, die ein neues Gerätehaus an der Ecke Schul-/Lockfinker Straße erhalten soll. zak

ANZEIGE

ANZEIGE

forumextra

Sicherheit steht oben

Die Innung des Kraftfahrzeughandwerks Remscheid informiert: Nur Meisterbetriebe garantieren Sicherheit!

**Batterie:** Kaum ein anderes Bauteil wird im Winter mehr strapaziert als die Batterie. An ihr zehren alle Verbraucher und das bis minus 20 Grad Celsius und weniger. Klar, dass dem Stromlieferanten alle Aufmerksamkeit zuteilwerden sollte. Die Werkstätten prüfen Spannung und Kaltstartleistung, reinigen und fetten Pole und Anschlussklemmen, laden die Akkus bei Bedarf wieder auf oder bauen neue ein.

**Bremsen:** Sie müssen auf dem Rollenprüfstand ihre Funktionstüchtigkeit beweisen und die Sichtkontrolle der Beläge und Scheiben überstehen. Vor allem steile Passfahrten auf Eis und Schnee stellen Bremsen auf eine harte Probe. Getestet wird auch die Bremsflüssigkeit!

**Beleuchtung:** Wer gut sieht und gesehen wird, ist besonders in der dunklen Jahreszeit klar im Vorteil. Auf der Agenda stehen die Funktion aller Leuchten, der Scheinwerferreinigungsanlage und die korrekte Scheinwerferhöhe. Weil auch Lampen altern und ihre Leuchtkraft verlieren, sollten sie bei Bedarf immer paarweise getauscht werden.

**Reifen:** Bevor es mit den aufgezogenen und ausgewuchteten Winterreifen in die eisige Spur geht, schauen die Kfz-Profis auf eventuelle Schäden wie Risse oder Beulen, wachen über die empfohlene Mindestprofiltiefe von vier Millimetern und prüfen den Luftdruck – natürlich auch am Ersatzrad.

**Flüssigkeiten:** Frostschutz in der Scheibenwaschanlage sorgt für freie Sicht, Kühlmittel bis minus 25 Grad Celsius schützt vor teuren Motorschäden. Nichts friert ein, alles bleibt

im Fluss. Auch das Motoröl wird auf Alter und Füllstand geprüft.

**Pflege schützt vor Eis und Lauge:** Was bringt die Vitalkur fürs Auto, wenn man es nicht mal bis ans Lenkrad schafft? Türschlösser öffnen zuverlässig, wenn sie vor dem ersten Frost mit Grit und Schlossspray behandelt werden. Türgummis profitieren vom Einreiben mit Glycerin oder Silikon-Gel. Lack und Unterboden überstehen den Kampf gegen Schmutz, Lauge und Salz besser, wenn das Auto möglichst wöchentlich durch die Waschanlage rollt und ab und an Unterbodenschutz sowie Wachsversiegelung erhält.

**Nicht stottern – starten!** Von fitten Autobatterien können manche Fahrzeugbesitzer bei Frostgraden nur träumen. Oft macht es „klack“, das war's. Schwächelnde Stromspender waren auch im Winter 2013 die Pannensuche Nummer eins, meldeten die Gelben Engel des ADAC. Sie machten dafür neben der Konzeption des elektrischen Fahrzeugmanagements wie der Start-Stopp-Automatik vor allem die unzulängliche Pflege durch die Autofahrer verantwortlich. Doch wie wartet man wartungsfreie Batterien?

**Warten heißt pflegen:** Moderne Batterien lassen sich nicht öffnen und mit destilliertem Wasser nachfüllen. Bei nur noch wenigen Exemplaren ist der Flüssigkeitsstand ablesbar. Dennoch: Warten heißt säubern, prüfen, laden – kurzum pflegen. Vor der Wintersaison checkt die Werkstatt mit modernen Messgeräten Lade- und Säurezustand. So kann der Stromspender ersetzt

werden, bevor er schlappmacht. Während der Saison halten Ladegeräte Batterien in Schwung. Welches Gerät das richtige ist, hängt vom Batterietyp, der Ladeleistung und Geräteeigenschaften wie Starthilfe oder Bedienkomfort ab. Über den Ladezustand informieren Batteriewächter, die am Zigarettenanzünder angeschlossen werden. Wer ein Auto mit Start-Stopp-Automatik besitzt und oft Kurzstrecken fährt, muss mit häufigerem Nachladen rechnen.

**Warten heißt schonen:** Batterien arbeiten im Winter auf Hochtouren. Minusgrade und zusätzliche Verbraucher schlauchen die Stromlieferanten. Autofahrer können gegensteuern und Stromfresser sparsam anwenden oder gar nicht erst zum Laufen bringen. Kurzstreckenfahrten sind die Powerkiller schlechthin. Auf Sitzheizung und HiFi-Sound kann auf dem Weg zum Supermarkt locker verzichtet werden, und die Heckscheibenheizung muss auch nicht zum Dauerbrenner avancieren. An der Beleuchtung sollte selbstverständlich nicht gespart werden. Auch erfolglose Startversuche müssen nicht permanent wiederholt werden. Einfach eine halbe Stunde warten – vielleicht klappt es ja dann.

Innung des Kraftfahrzeughandwerks Remscheid



Hindenburgstraße 60  
42853 Remscheid  
Telefon: 02191 - 22005  
Telefax: 02191 - 26402

E-Mail: info@handwerk-remscheid.de  
Internet: www.kfz-rs.de